

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16297
Freitag, 27. Mai 2022

Trotz enger Versorgungslage kühlten sich internationale Getreidepreise wieder ab	1
Schwaches Lebendangebot stützt Stabilität von Preisen am Schweinemarkt	2
Tirol: LK und Tourismus betonen Stellenwert der Berglandwirtschaft	3
30 Jahre Pro Silva Austria: Von starken Wurzeln zu neuen Trieben	4
Unwetter richteten am Mittwoch neuerlich Schäden in Ostösterreich an	5
Oberösterreichs Bauernbund appelliert zum Weltmilchtag an Konsumpatriotismus	6
Afrikanische Schweinepest erstmals bei Hausschweinen in Baden-Württemberg	6
Grünstrom-Offensive von Agrana: Groß-Photovoltaik für Austria Juice in Kröllendorf	7
Seminarbäuerinnen NÖ: Mit neuer Obfrau zum 20-jährigen Jubiläum	7
27. Österreichische Jägertagung von 30.bis 31. Mai in Aigen als Hybrid-Veranstaltung	9
Größtes Erzeuger-Bundesland Niederösterreich startet Erdbeersaison	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Trotz enger Versorgungslage kühlten sich internationale Getreidepreise wieder ab

Abkühlung internationaler Preise bringt frische Bewegung in heimischen Kassamarkt

Wien, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Die internationalen Getreidepreise kühlten sich trotz einer sich aus den Ernten 2022/23 abzeichnenden engen Versorgungslage im Wochenverlauf wieder ab. Offensichtlich, so Beobachter, sei die Knappheit des Angebots bereits eingepreist und es bedürfe weiterer Hiobsbotschaften, um den Preisen zu frischer Stärke zu verhelfen. Diese Beruhigung ließ Abnehmer und Anbieter von Brotweizen und Mais am österreichischen Kassamarkt einander wieder nähergekommen. Es wurden nach einiger Zeit der Ruhe wieder frische Umsätze sowohl aus alter Ernte 2021 als auch aus neuer 2022 getätigt. Die Bestände für die neue Ernte 2022 entwickelten sich nach den jüngsten Regen hierzulande zufriedenstellend.

Die Schlusskurse an der Euronext gaben von Freitag voriger Woche bis diesen Donnerstag für Weizen zur Lieferung im September von 420,75 Euro/t auf 409,50 Euro/t nach, der Juni-Maiskontrakt von 360,25 Euro/t auf 351,25 Euro/t sowie der für die neue Ernte mit Fälligkeit November von 364,50 Euro/t auf 354,00 Euro/t. Der August-Rapskontrakt hielt sich mit zwischenzeitlichem Auf und Ab mit 830,50 Euro/t am Donnerstag nahezu unverändert. An der Wiener Produktenbörse zogen am Mittwoch Qualitätsweizen und Mais alter Ernte neuerlich an. Notierungen inländischer Ware und solcher aus dem EU-Raum aus der kommenden Ernte 2022 lassen ein anhaltend stabiles hohes Preisniveau erwarten.

Abkühlung internationaler Preise bringt frische Bewegung in heimischen Kassamarkt

Hinter der Bewegung am regionalen Markt stehen offensichtlich unterschiedliche Überlegungen: Abnehmer dürften sich ob der jüngsten Erfahrungen sorgen, dass jede Kleinigkeit wilde Preissprünge auslöse und die leichte Entspannung der Märkte ausnützen wollen. Und Abgeber wiederum dürfte ein doch weiterhin hohes Erlösniveau auf den Markt locken, ehe die Preise unter Umständen noch mehr nachgeben würden, weil möglicherweise ohnehin schon alle Eventualitäten eingepreist seien.

Anders bei den Ölsaaten: Hier gelte die Ernte 2021 als abgeschlossen, es gebe keine Quotierungen der Verarbeiter mehr und mit Abschlüssen aus der Ernte 2022 zögere man noch.

Russland-Überfall auf Ukraine: Politik spricht von Weizen als Waffe und Weizenkrieg

Der Überfall Russlands auf die Ukraine überschattet das internationale Marktgeschehen nach wie vor. Immer deutlicher wird, dass zu den Kriegszielen Moskaus auch gehört, den Mitbewerber Ukraine auf den Exportmärkten für Getreide auszuschalten - insbesondere nachdem vor einiger Zeit die Bemühung gescheitert war, neben Kasachstan auch die ehemalige Sowjetrepublik Ukraine in eine Art Weizen-OPEC zu drängen, um als Kartell der Schwarzmeer-Exporteure Druck auf den Weltmarkt ausüben zu können. Weiters nimmt Russland nun mit dem Abschneiden der Ukraine von ihren Exportrouten über das Schwarze Meer offensichtlich importabhängige Regionen in Afrika und Asien quasi in Geiselhaft, um damit zu versuchen, dem Westen eine Lockerung seiner Wirtschaftssanktionen abzupressen. Die westliche Politik spricht zunehmend von Weizen als Waffe und von einem Weizenkrieg.

Internationale Bemühungen, diese Blockade der ukrainischen Exporte zu lockern, zumindest freies Geleit für die in den Schwarzmeerhäfen festsitzenden Schiffe zu erreichen beziehungsweise neue Transportwege über Land zu erschließen, führten jüngst zu einer leichten Entspannung bei den Weizennotierungen.

Auch fundamentale Unterstützung für die Abkühlung der Märkte

China öffnet seinen Maismarkt nun auch für Brasilien, womit die USA als Lieferant neue Konkurrenz erhalten. In den USA kam die Maisaussaat dank günstigerer Witterungsbedingungen voll in Schwung. Und schließlich machte sich bei den Ölsaaten bemerkbar, das Indonesien seinen Exportstopp für Palmöl lockerte und in der EU eine Debatte um den Ausstieg aus der Biokraftstoff-Produktion entbrannt ist. (Schluss) pos

Schwaches Lebendangebot stützt Stabilität von Preisen am Schweinemarkt

Erstmalig Impulse durch Grillgeschäft in Österreich - Notierung unverändert

Wien, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Trotz Feiertagswoche in den meisten EU-Ländern halten sich die Überhänge an schlachtreifen Tieren in Grenzen. Nachdem sich die Schweineproduktion mittlerweile zwei Jahre im Krisenmodus befindet, wird der daraus ableitbare Bestandsabbau zunehmend auch in den Schlachtbetrieben an deren leeren Schlachthaken sichtbar. Dies sei, so der Verband landwirtschaftlicher Veredelungsproduzenten, eine an sich günstige Fügung des Schicksals. Denn bei der derzeit von einer Rekordinflation geschwächten Kaufkraft wäre eine höhere Produktion fatal für das Preisniveau. Somit stabilisiert ein schwaches, druckloses Lebendangebot die Preise.

Vor diesem Hintergrund waren sich die deutschen Großabnehmer abermals uneinig, ob das Angebot noch zu viel sei oder demnächst doch zu wenig werde. In der Konsequenz wurde in Deutschland, so wie in den meisten andere EU-Ländern, auf unverändertem Vorwochenniveau fixiert.

In Österreich ist durch den Wegfall der Schlachtaktivität wegen des Christi Himmelfahrts-Feiertages der Abbau der vorige Woche entstandenen Überhänge nicht zur Gänze gelungen. Trotzdem verspürten Abnehmer eine leicht verbesserte Stimmung. Hintergrund der etwas optimistischeren Bewertung war ein flotterer Absatz bei Frischfleisch - insbesondere bei Grillartikeln wie Schopf und Karree. Somit war heuer das erste Mal von einem spürbaren Grillgeschäft die Rede. Das frische Angebot an der österreichischen Schweinebörse dürfte zusammen mit den Überhängen aus der zu Ende gehenden Feiertagswoche genau auf den Bedarf der vollen Arbeitswoche vor dem Pfingstwochenende treffen. In der Konsequenz einigte man sich an der österreichischen Schweinebörse, Mastschweine unverändert auf Vorwochenniveau bei 1,94 Euro/kg (Berechnungsbasis: 1,84 Euro) zu notieren. (Schluss)

Tirol: LK und Tourismus betonen Stellenwert der Berglandwirtschaft

Forderung nach Handhabe gegen Ausbreitung der Großraubtiere Wolf und Bär

Innsbruck, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Zum Start in die Tiroler Almsaison und Feldarbeit machte Landwirtschaftskammer-Präsident **Josef Hechenberger** gemeinsam mit EU-Abgeordneter **Barbara Thaler**, Bürgermeister **Andreas Gleirscher** (Neustift) und Tourismusverband-Obmann **Adrian Siller** (Stubaital) auf den Stellenwert der Tiroler Berglandwirtschaft aufmerksam. Eine gepflegte Kulturlandschaft, offene Felder und Wiesen in den Gemeinden seien mit viel harter Arbeit verbunden. Die viehhaltende Landwirtschaft sei im Bergbauerngebiet alternativlos und die Struktur sehr kleingliedrig. Ein zunehmendes Problem sei die uneingeschränkte Ausbreitung der Großraubtiere Wolf und Bär.

Hechenberger beklagt, aktuell keine Handhabe gegen die rasante Ausbreitung dieser Räuber zu haben - obwohl Wölfe und Bären schon seit einigen Jahren nicht mehr bedroht sind. Für eine Umsetzung mutiger, aber dringend notwendiger Entschlüsse brauche es mehr Rückhalt in der Gesellschaft. Für Gleirscher müsse die Sicherheit der Bevölkerung an erster Stelle stehen - unmittelbar etwa bei Wanderungen oder wenn landwirtschaftliche Betriebe verdrängt werden. Laut Siller reagiere der Gast sensibel auf alles, was das Bild eines sicheren Familienurlaubs in den Alpen beeinträchtigt. Meldungen über Wolfssichtungen und Schafsriss sind dabei alles andere als förderlich. Thaler appelliert, nur mit gebündelten Kräften, einem länderübergreifendem Wolfsmanagement und Aufklärung von der Bevölkerung bis zu den Vertretern auf allen politischen Ebenen werde man zu Lösungen kommen.

Kleine Strukturen und vielfältige Leistungen für die Gesellschaft

Ein Drittel der viehhaltenden Betriebe in Tirol bewirtschaftet weniger als 5 ha Fläche. Gut jeder fünfte Hektar der Grünlandflächen auf den Heimbetrieben hat eine Hangneigung von über 40%. Der Großteil der Tiroler Rinderhalter hat weniger als 20 Tiere im Stall stehen. Im Durchschnitt hält ein Tiroler Schafbetrieb 37 Stück. "Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren hochwertige Lebensmittel, erhalten und pflegen unsere Kulturlandschaft und beleben den ländlichen Raum. Dies ist eine vielfältige Leistung für unsere Gesellschaft", so Thaler. Die neue EU-Agrarpolitik GAP könne viele dieser Leistungen mit Ausgleichszahlungen unterstützen und Planungssicherheit herstellen. Gerade in turbulenten Zeiten sei es wichtig, eine stabile Lebensmittelproduktion und die Entwicklung des ländlichen Raumes aufrechtzuerhalten.

Der Neustifter Bürgermeister Gleirscher stellt fest, ohne die offenen, sauber bewirtschafteten Felder wäre die Gemeinde bei Weitem nicht so lebenswert. Der wesentlichste Aspekt sei aber jener der Sicherheit. Ein Ende der flächendeckenden Bewirtschaftung würde sowohl das Risiko für Gletschneelawinen im Winter als auch für Erdbeben und Muren im Sommer erhöhen. Den wirtschaftlichen Aspekt betont auch Siller. Der Tourismus habe im Stubaital einen extrem hohen Stellenwert. Die Landwirtschaft liefere dafür quasi die Kulisse. Deshalb sei aus Sicht des Tourismus eine gute Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten sehr wichtig. (Schluss)

30 Jahre Pro Silva Austria: Von starken Wurzeln zu neuen Trieben

Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung im Fokus

Graz, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Anlässlich der Exkursion "Waldumbau in stürmischen Zeiten" im Wald des Malteser Ritterordens bei Fürstenfeld feierte Pro Silva Austria, der Verein zur Förderung naturnaher Waldbewirtschaftung, das 30-Jahr-Jubiläum. Zahlreiche Gründungsmitglieder und Ehrengäste gestalteten eine gelungene Feier mit musikalischer Umrahmung.

Pro Silva Austria wurde am 15. Mai 1992 als Arbeitsgruppe im Fachausschuss Waldbau des Österreichischen Forstvereines gegründet. Zum 30-Jahr-Jubiläum referierte **Bertram Blin** als ehemaliger Präsident des Forstvereines, Gründungsmitglied **Josef Spörk** gab einen geschichtlichen Rückblick über die Entwicklung des Vereins. **Johannes Wohlmacher**, aktueller Präsident des Forstvereines, lobte die gute Zusammenarbeit und ermunterte Pro Silva, die Wald-Wild-Frage weiterhin in den Fokus zu stellen. **Eckart Senitza**, Vorstandsvorsitzender von Pro Silva, gab schließlich einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen und einen Ausblick in die Zukunft. Senitza wurde für eine weitere Periode in seiner Funktion bestätigt.

Ziele immer noch aktuell

Die wesentlichen Ziele des Vereines waren, die natürliche Lebenskraft der Wälder zu erhalten und die Stabilität zu verbessern, die Funktionen und Leistungen nachhaltig zu sichern, praktischen Erfahrungsaustausch sowie Tagungen und Kolloquien zu fördern, waldökosystembezogene Forschung und Lehre zu unterstützen, über die ganzheitliche Waldbetrachtung zu informieren und eine entsprechende Gesetzgebung zu fordern. Auch heute ist Pro Silva der Überzeugung, dass ein hoher Grad an Naturnähe durch aktive Dauerwaldbewirtschaftung den Folgen des Klimawandels im Ökosystem Wald deutlich besser begegnen kann als technokratische Ansätze.

Von der Arbeitsgruppe zum eigenständigen Verein

Nach anfänglichen Aktivitäten einer kleinen Gruppe konnte eine wachsende Anzahl von Mitgliedern im Jahr 2000 unter Josef Spörk (Obmann 1998 bis 2006) Pro Silva Austria als eigenständigen Verein aus dem Forstverein herauslösen. Zwischen beiden Organisationen besteht seither eine gute Partnerschaft mit wechselseitiger Teilnahme der jeweiligen Präsidenten in den jeweiligen Vorständen. Seitdem wurden jährlich zwei Regionaltagungen und zahlreiche Auslandsreisen organisiert, der Verein konnte laufend wachsen. Ab 2006 führte Georg Frank Pro Silva weiter. In dieser Phase wurden Positionspapiere zu "Wald im Klimawandel" und "Biomassennutzung im Wald" erarbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit verbessern

Im Herbst 2012 hat Eckart Senitza, Privatwaldbesitzer aus Kärnten, den Vorsitz übernommen. In der ersten Zeit wurde die Homepage des Vereines neu aufgesetzt, die nun einen umfangreichen Überblick über die Grundlagen und Aktivitäten von Pro Silva Austria bietet. Zusätzlich wurde das Rundschreiben als mehrseitige bebilderte Broschüre und auch als elektronischer Newsletter stark erweitert. Verbesserte Presseaussendungen wurden erstellt und Fachjournalisten regelmäßig zu den Veranstaltungen eingeladen. Inzwischen wurden weitere Positionspapiere zu "Wald-Wild-Jagd" und "Biodiversität im Wald" erarbeitet.

Neue Veranstaltungsformate

Mit Unterstützung aus dem erweiterten Vorstandsteam konnten inzwischen - auch angeregt durch die Onlinemedien - neue Formate für Veranstaltungen entwickelt werden: So gab es 2022 den zweiten "Wald-Web-Talk" mit weit über 100 Teilnehmern, auch aus Deutschland, und spannende Diskussionen. 2021 wurden erstmals Sommerpraxistage in Kooperation mit der FAST Traunkirchen entwickelt. Fritz Wolf bietet sein "Silvasopicum" als Waldurlaub auch über Pro Silva an. Seit 2018 finden "Sommergespräche" zu aktuellen Schwerpunktthemen mit prominenten Gesprächspartnern statt. Schon seit 2013 wird regelmäßig eine "Pro Silva Exkursion" im Rahmen der Österreichischen Forsttagung angeboten.

Weiteres Wachstum

Seit 2009 sind die Mitgliederzahlen von 370 auf derzeit über 500 gewachsen, und der Verein hat auch im Vorstand eine deutliche Verjüngung erfahren. Bei zehn Veranstaltungen im Jahr haben seit dem Jahr 2000 fast 170 Veranstaltungen mit insgesamt 5.800 Teilnehmern stattgefunden. Wesentliche Basis bleiben dabei Exkursionen im Wald mit intensiven Diskussionen auf Augenhöhe und "Kollegiale Waldberatungen". Rund die Hälfte der Mitglieder sind Waldbesitzer und Forstbetriebe sowie zunehmend auch an ökologischer Waldbewirtschaftung Interessierte. (Schluss)

Unwetter richteten am Mittwoch neuerlich Schäden in Ostösterreich an

Hagelversicherung spricht von 1,8 Mio. Euro Schaden in der Steiermark und im Burgenland

Wien, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Auch am Mittwoch, so die Hagelversicherung, suchten erneut starke Unwetter bereits geschädigte Bundesländer in Ostösterreich heim. Betroffen ist wieder die Landwirtschaft im Burgenland und in der Steiermark. So wurden im Burgenland 1.000 ha und in der Steiermark 2.100 ha Agrarfläche teilweise massiv geschädigt. Der gesamte Versicherungsschaden in der Landwirtschaft betrage alleine durch dieses Ereignis 1,8 Mio. Euro, davon 500.000 Euro im Burgenland. Laut Hagelversicherungs-Sprecher **Mario Winkler** seien die Gewitter heuer bereits sehr schadensintensiv. Allein zu Wochenbeginn seien in weiten Teilen Österreichs Schäden in der Landwirtschaft von über 3 Mio. Euro entstanden. Der Grund liege in der zunehmenden Erderwärmung. Denn für starke Gewitter brauche es neben Feuchtigkeit und labilen Luftschichten auch heiße, energiereiche Luft. Das biete der heurige Mai als wohl einer der wärmsten seit Messbeginn. (Schluss)

Oberösterreichs Bauernbund appelliert zum Weltmilchtag an Konsumpatriotismus

Bei Einkauf auf Inhaltsstoffe achten - Ernüchternde Ergebnisse von Faktenchecks

Linz, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Den Weltmilchtag am 1. Juni nimmt der oberösterreichische Bauernbund zum Anlass für einen Appell, heimischer Milch und Milchprodukten den Vorrang zu geben sowie beim Einkauf Zutatenlisten im Hinblick auf Inhaltsstoffe wie Palm- oder Kokosfett genauer unter die Lupe zu nehmen und dabei das eigene Bewusstsein zu schärfen. Immer größere Teile der Bevölkerung kaufen regional produzierte Qualitätslebensmittel und sprechen sich damit für eine ressourcenschonende Landwirtschaft und bäuerliche Familienbetriebe aus. Bei den großen Lebensmittelherstellern dagegen sei in den vergangenen Jahren leider immer mehr - vor allem aus Gründen der Kostenreduktion - die Verwendung von billigen pflanzlichen Ölen zur Regel geworden, sei es Palm- oder Kokosöl als Zutat, etwa in Speiseeis oder anderen industriell erzeugten Fertigprodukten und auch in veganen Lebensmitteln.

"Wenn wir Versorgungssicherheit garantieren und den österreichischen bäuerlichen Familienbetrieben mit ihren global betrachtet sehr hohen Produktions-, Tierhaltungs- und Umweltstandards eine Zukunft geben wollen, dann braucht es das Bekenntnis aller - von der Lebensmittelindustrie, dem Handel bis hin zu den Konsumenten", so Bauernbund-Landesobfrau und Landesrätin **Michaela Langer-Weninger**. Besonders die Konsumentinnen und Konsumenten hätten beim Einkauf das sprichwörtliche "Szepter" in der Hand und erteilen dabei einen Produktionsauftrag an die Bäuerinnen und Bauern.

Faktenchecks des Oberösterreichischen Bauernbundes nach Testeinkäufen 2021 und 2022 hätten ernüchternde Ergebnisse bei industriell hergestelltem Speiseeis und veganen Lebensmitteln gezeigt: In mehr als der Hälfte von Speiseeis hätten sich Kokosfett und teilweise auch Palmöl befunden. Bei veganen Lebensmitteln sei beispielsweise als Hauptbestandteil eines untersuchten Käseimitats Kokosöl festgestellt worden.

Heimische Milch stamme ausschließlich aus gentechnikfreier Fütterung und sichere die Artenvielfalt. Wiederkäuer sind die einzigen Lebewesen, die Gras verdauen können. Sie sind daher nicht nur für die menschliche Ernährung wichtig, sondern tragen besonders auch zum Erhalt der Kulturlandschaft und der Vielfalt an Arten auf den Almen bei. (Schluss)

Afrikanische Schweinepest erstmals bei Hausschweinen in Baden-Württemberg

Schweinehalter mit Freilandhaltung betroffen - Übertragungsweise noch unbekannt

Stuttgart, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Erstmals wurden nun Hausschweine in einem Betrieb mit Freilandhaltung im deutschen Bundesland Baden-Württemberg mit der Afrikanischen Schweinepest (ASP) infiziert. Alle 35 am Betrieb gehaltenen Schweine wurden gekeult. Eine Sperrzone mit einem Mindestradius von 3 km und eine sich daran nach außen anschließende Überwachungszone mit einem äußeren Radius von mindestens 10 km wurden eingerichtet. Betroffen davon sind die Landkreise Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und Ortenaukreis. Dort werden ab sofort

auch alle erlegten Wildschweine oder gefundene Kadaver auf das Virus untersucht. Wie das Virus übertragen wurde, ist noch unbekannt. Die Behörden gehen aber davon aus, dass menschliches Handeln der Verursacher sei.

Die ASP grassiert seit September 2020 in Deutschland, sie verbreitete sich über Wild- und Hausschweine von Osten über die Bundesländer Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern aus. (Schluss)

Grünstrom-Offensive von Agrana: Groß-Photovoltaik für Austria Juice in Kröllendorf

Sonnenstrom-Gewinnung mit einer für 155 Haushalte ausreichenden Kapazität in Betrieb

Wien, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Austria Juice, ein Joint Venture der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) und der RWA Raiffeisen Ware Austria AG (RWA), nahm in Kooperation mit RWA Solar Solutions als Errichter und Betreiber im Fruchtsaftkonzentratwerk Kröllendorf im Mostviertel eine Photovoltaik-Großanlage auf einer Fläche von 2.700 m² in Betrieb. Produziert werden in Kröllendorf Fruchtsaftkonzentrate, Fruchtpürees und natürliche Aromen sowie Getränkegrundstoffe und Direktsäfte für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie. Als Fortsetzung der Grünstrom-Offensive wurden am Dach des Werkes rund 1.500 Photovoltaik-Module installiert, die mit einer Modulfläche von rund 2.700 m² eine Leistung von 556 kWp aufweisen und jährlich rund 540.000 kWh Strom erzeugen. Insgesamt entspricht diese Sonnenstromerzeugung dem Bedarf von rund 155 Haushalten oder 80 Erdumrundungen mit einem E-Auto.

Im Rahmen ihrer Klimastrategie und dem Ziel, bis 2040 klimaneutral zu produzieren, startete Agrana im vergangenen Jahr die Grünstrom-Offensive. Neben dem Umstieg auf erneuerbare Energiequellen umfasst diese die Errichtung von Photovoltaikanlagen. Nach der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd ist das Fruchtsaftkonzentratwerk in Kröllendorf der zweite von heuer vier heimischen Produktionsstandorten, an denen Photovoltaik-Großanlagen errichtet werden.

"Wer die Energiewende schaffen will, muss im Sinne des Klimaschutzes Sonnenstrom stärker nutzen. Obendrein ist es ein Gebot der Stunde, sich wirtschaftlich unabhängiger von steigenden Energiepreisen zu machen", so RWA Solar Solutions-Geschäftsführer **Klemens Neubauer** und Austria Juice-CEO **Franz Ennser**. (Schluss)

Seminarbäuerinnen NÖ: Mit neuer Obfrau zum 20-jährigen Jubiläum

Waltraud Strobl folgt auf Elisabeth Lust-Sauberer

St. Pölten, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Im 20. Jubiläumsjahr der ARGE Seminarbäuerinnen NÖ hat die Vollversammlung am 25. Mai 2022 eine neue Frau an ihre Spitze gewählt. **Waltraud Strobl** ist neue Obfrau der Seminarbäuerinnen. Strobl folgt damit auf Elisabeth Lust-Sauberer, die diese Funktion zehn Jahre lang ausübte. Die Seminarbäuerinnen gelten als Botschafterinnen des guten

Geschmacks. Regional, saisonal und bäuerlich sind Eigenschaften, die man sofort mit ihnen in Verbindung bringt. Die frisch gewählte Obfrau kommt aus dem Industrieviertel, Bezirk Neunkirchen, und ist seit vier Jahren Seminarbäuerin.

Strobl führt mit ihrem Mann und ihren beiden Töchtern einen Betrieb mit Mutterkuhhaltung und Jungrindfleischproduktion. Strobl hat sich auf Messeeinsätze spezialisiert und hält Kochseminare, wo sie den Wert der regionalen und saisonalen Lebensmittel vermittelt. Wichtiger denn je ist der neuen Obfrau der Dialog mit den Menschen, um aufzuzeigen, wie unsere heimischen Lebensmittel produziert werden und Bewusstsein für Regionalität zu schaffen - ganz nach ihrem persönlichen Motto "Durchs Reden kommen d'Leut zamm". "Wir Seminarbäuerinnen ermöglichen Konsumentinnen und Konsumenten authentische Einblicke in die heimische Landwirtschaft und wollen sie mit unserem Können und Wissen begeistern", erklärt Strobl. Zur neuen Obfrau-Stellvertreterin wurde Marion Kuben aus dem Waldviertel, Bezirk Gmünd, gewählt und folgt damit auf Daniela Ofner. Der scheidenden Obfrau Elisabeth Lust-Sauberer wurde für ihre Arbeit die Silberne Kammermedaille verliehen.

"Die Bildungs- und Kurstätigkeiten der Seminarbäuerinnen tragen zur Bewusstseinsbildung für die heimische Landwirtschaft bei und fördern Verantwortung für den ländlichen Raum. Die Seminarbäuerinnen informieren mit hoher Kompetenz zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten über den Wert unserer regionalen Produkte und geben einen authentischen Einblick in die Landwirtschaft", erklärt Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** und ist stolz auf die professionelle Arbeit, welche die Seminarbäuerinnen seit Jahrzehnten leisten. NÖ Landesbäuerin **Irene Neumann-Hartberger** sieht die Seminarbäuerinnen als tragende Säule für das gute Image der heimischen Landwirtschaft: "Es sind die Seminarbäuerinnen und Kursleiterinnen, die durch ihre vielen positiven Begegnungen mit Konsumentinnen und Konsumenten einen wesentlichen Beitrag zum besseren Verständnis der heimischen Landwirtschaft leisten."

20 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Seminarbäuerinnen

Mittlerweile sind in Niederösterreich 174 bestens ausgebildete und sehr engagierte Seminarbäuerinnen als Botschafterinnen der Land- und Forstwirtschaft unterwegs. Sie alle haben es sich zum Ziel gesetzt, Landwirtschaft nicht nur zu leben, sondern auch entsprechend zu präsentieren. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bewegen, begegnen und begeistern Seminarbäuerinnen. Das beginnt bei Kindern in der Volksschule, wo Seminarbäuerinnen Landwirtschaft für die Jüngsten in unserer Gesellschaft greifbar machen und ihnen zeigen, wie man zum Beispiel Butter herstellt oder wie das Melken funktioniert. Auch bei Messen und Infoständen kann man Landwirtschaft erleben. Die Seminarbäuerinnen zeigen, wie aus Korn Mehl gemahlen wird, woran man erkennt, dass ein Produkt aus Österreich kommt und vieles mehr. Bei zahlreichen Koch- und Backkursen geben Seminarbäuerinnen ihr fachliches und bäuerliches Wissen weiter - Tradition verbunden mit der modernen Küche ist ihnen dabei wichtig.

Die Palette reicht hier von der Eintopfküche übers Brotbacken bis hin zu phantasievollen Desserts. Mittlerweile bieten die Seminarbäuerinnen 39 verschiedene Kurse an, die sich ungebrochener Beliebtheit bei den Konsumentinnen und Konsumenten erfreuen. Auch die Cookinare, ein neues Online-Angebot, werden eifrig genutzt. Insgesamt können die Seminarbäuerinnen NÖ stolze 19.060 Einsätze in den vergangenen 20 Jahren verzeichnen. (Schluss) - APA OTS 2022-05-27/13:25

27. Österreichische Jägertagung von 30.bis 31. Mai in Aigen als Hybrid-Veranstaltung

Tagung widmet sich dem Thema "Wild und Lebensraum"

Wien, 27. Mai 2022 (aiz.info). - Am 30. und 31. Mai findet in Aigen im Ennstal in der Puttererseehalle nach Corona-bedingter Pause die 27. Österreichische Jägertagung sowohl als Präsenz-Veranstaltung als auch online statt. Programm und Anmeldebedingungen finden sich unten als PDF. Die Tagung widmet sich dem Generalthema "Wild und Lebensraum" und wirft auch einen Blick in die Zukunft. Ausgehend vom aktuellen Zustandsbild der verschiedenen Lebensräume und der Wildtierpopulationen befassen sich die Referentinnen und Referenten insbesondere mit künftig zu erwartenden Entwicklungen.

Behandelt werden sollen die Fragen, welche besonderen Herausforderungen auf die Jägerinnen und Jäger zukommen, wie sich die Jagd unter diesen künftigen Rahmenbedingungen darstellen wird und welche Strategien zur Verfügung stehen, um diese hochaktuellen Fragen zu beantworten und um die Problemstellungen zu lösen. Auch Themen wie Pandemien bei Wildtieren, Vermarktungsstrategien für Wildbret, der Einfluss des Wolfs auf Bestände und Verhalten seiner Beute oder etwa die Rechtfertigung von Hegeabschüssen stehen auf dem Programm. (Schluss)

Größtes Erzeuger-Bundesland Niederösterreich startet Erdbeersaison

Über 50 Betriebe online auffindbar

St. Pölten, 27. Mai 2022 (aiz.info). - In Niederösterreich, dem größten heimischen Erzeuger-Bundesland, startet die Erdbeersaison 2022. Über 50 Betriebe zeigen mit dem Erdbeerfinder (www.erdbeerfinder.at) des Niederösterreichischen Bauernbundes die besten blau-gelben Felder auf. "Erdbeeren müssen nicht fliegen lernen, sie wachsen auch auf heimischen Feldern. Der Griff zu rot-weiß-roten Erdbeeren schont die Umwelt und sichert die Existenz der heimischen Obstbauern", so Bauernbund-Direktor **Paul Nemecek**. Niederösterreich sei bei den Erdbeeren mit über 500 ha Anbaufläche und 5.000 t der regionalen Köstlichkeiten Nummer eins in Österreich. (Schluss)